



Zimmererwerkzeuge



Maurergesellenbrief 1798



Dokumentenraum

Kriminalmuseum

Im so genannten Grumbachgefängnis, einem Turm mit drei übereinander liegenden Gefängnissen, ist im Erdgeschoss eine kleine Dauerausstellung zur Gerichtsbarkeit des späten Mittelalters untergebracht (Rechtsprechung, Verurteilung, Folter, Hinrichtungsstrafen, Schandstrafen). Daneben sind noch einige Exponate zur Gerichtsbarkeit zu sehen. Eine Seltenheit befindet sich im ersten Untergeschoss. Hier sind im Wandputz viele Namen, Monogramme, Galgen, Strichkalender u. a. m., von den Gefangenen eingetritzt worden.



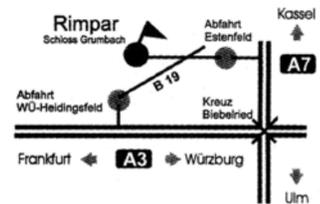
Die Schlossgeschichte in Stichpunkten

Vermutlich in der zweiten Hälfte des 14. Jh. Errichtung einer Burganlage. 15./16. Jh. Umgestaltung zu einer dreiflügeligen Schlossanlage. 1371 erste urkundliche Erwähnung, dass die Herren von Grumbach ihren Sitz in Rimpar hatten. 1603 starb das Geschlecht derer von Grumbach in Rimpar aus. Bereits 1593 wurde das Schloss durch Kauf des Hochstiftes Würzburg fürstliche Landesresidenz. 1739 letzter Aufenthalt eines Fürstbischofs im Schloss (Friedrich Karl von Schönborn). 1780-1793 wird auf Befehl der fürstlichen Hofkammer der Westflügel eingelegt. 1803 kommt das Schloss durch die Säkularisierung an das Kurfürstentum Bayern, später Königreich Bayern. 1806 Sitz des Forstamtes Gramschatz. 1822 erste urkundliche Erwähnung des Forstamtes Rimpar. 1973 Auslösung des Forstamtes Rimpar. 1980 Gründung des Vereins Freundeskreis Schloss Grumbach e. V.. Kauf des Gebäudes durch den Markt Rimpar unter 1. Bgm. Anton Kütt. 1982 - 1984 Umgestaltung des Schlosses zum Rathaus. 1994 - 2000 Ausbau der Museen. Im Jahr 2000 wurden die Museen eröffnet.



Schlossmuseen Rimpar

- Träger:** Marktgemeinde Rimpar
Betreiber: Freundeskreis Schloss Grumbach
 Edwin Hamberger
 Am Schleifweg 4
 09365 / 9245
Telefon: www.schloss-grumbach.de
Internet: www.rimpar.de
eMail: dirk@wiesner-gramschatz.de
- Öffnungszeiten:** Mitte April – Ende Oktober
 14täglich, sonntags von 14 – 16 Uhr
 Für Gruppen nach Vereinbarung
 ganzjährig ab 5 Personen möglich.
- Eintrittspreise:** Erwachsene 2,-
 Kinder unter 15 Jahre frei
 Schüler/Studenten frei
 Gruppenführung bis 7 Personen, pauschal 25,-
 ab 8 Personen pro Person 2,-
 zzgl. 15,- Euro Führungsgebühr
- Schulen:** Schulklassen pro Schüler 0,50 Euro
 Pädagogisches Arbeitsmaterial für die Museen ist vorhanden.
- Schlossführung:** Separate Führung,
 auch kombinierbar mit den Museen.



Fotos: Franz Eirich, Konzept: Edwin Hamberger, Grafik und Design: www.rainerkraeher.de

RIMPARER SCHLOSSMUSEEN

FREUNDESKREIS SCHLOSS GRUMBACH e.V.



Archäologisches Museum

Die Räume des heutigen Archäologischen Museums gehörten zusammen mit der noch bestehenden Kelleranlage zum ehemaligen Westflügel. Dieser wurde auf Befehl der fürstlichen Hofkammer von 1780 - 1793 eingelegt. Nach Gründung des Freundeskreises Schloss Grumbach e. V. im Jahr 1980 wurde mit der Schutträumung begonnen. Der Ausbau zum Museum begann nach Genehmigung der Pläne des 1. Vorsitzenden Edwin Hamberger durch die Marktgemeinde Rimpar im Jahr 1995. Am 17. Juni 2000 wurde das Museum, zusammen mit dem Bäckerei-Museum, eingeweiht und eröffnet.

Bei den Freilegungsarbeiten im Untergeschoss des Museums und in einigen Türmen konnte eine große Anzahl von Keramikscherben und Gefäßen des 14. - 18. Jh. geborgen und restauriert werden, darüber hinaus aus der Zeit des 16. - 18. Jh. Ofenkacheln, Stuck-Fragmente von Wand und Deckenmalerei, Münzen, Kutschenlaternen, eine Sakrallaterne, Jagdleuchter u. a. sowie eine Sammlung Bildhauer-Werkstücke (17. - 18. Jh.). Außerdem ist eine Sammlung zur Vor- und Frühgeschichte Rimpars und Umgebung ausgestellt.



Bäckerei-Museum

Das Bäckerei-Museum entstand von 1997 - 2000 nach Idee und Planung von Edwin Hamberger. Auf ca. 150 m² Ausstellungsfläche wird die Geschichte des Bäckerhandwerks dargestellt. Glanzstücke sind eine historische Backstube und ein Bäckerladen um 1900. In der Backstube sind die Backofenschauwand eines direkt befeuerten Backofens sowie eine Teigteilmaschine, Semmelbröselmaschine, Knetmaschine, Backtrog und eine große Anzahl weiterer kleinerer Exponate zu sehen. Der Bäckerladen ist mit der Originalausstattung eingerichtet. Der Laden hat auch eine kleine Eistheke und viele zeitgenössische Originalverpackungen für Mehl und Nudeltüten, Kaffee, Gebäck, Süßigkeiten u. vieles a. m. In 20 Vitrinen werden wertvolle Exponate zur Zunftgeschichte des Bäckerhandwerks, z. B. eine Zunfttruhe von 1607, Zinn- und Silberpokale und Urkunden aus dem 17. - Anfang 20. Jahrhunderts, u. a. m. gezeigt, darüber hinaus u. a. eine Sammlung von Gugelhupf- und Biskuitformen.

Originalgraphiken des 17. bis Anfang des 20. Jahrhunderts und seltene Maschinen runden das Ganze ab.



Historische Backstube



Teigbreche



Bäckerladen

Maurer- und Zimmerer-Museum

Das Maurer- und Zimmerer-Museum entstand von 2008 - 2009 nach der Idee und Planung von Edwin Hamberger. Es ist in dem so genannten Wasserturm untergebracht. In neun Vitrinen und Schauwänden sind Werkzeuge und Dokumente beider Berufe ausgestellt. Herausragend sind Zimmererwerkzeuge aus dem 18. Jh. z. B. Beile, Hobel und Bohrwinde. Für beide Berufe sind u. a. ausgestellt: Dokumente wie Pläne, Gesellen- und Meisterbriefe, Lehrverträge, Führungszeugnisse, Kostenaufstellungen für Wohngebäude, Nivelliergeräte und Reißzeuge vom 18. bis Anfang des 20. Jh.. Darüber hinaus sind Zunftkrüge und die Zunfttruhe der Rimparer Maurer, Steinhauer und Zimmerleute (um 1700), zu sehen. Schauwände mit historischen Fotos und Abbildungen dokumentieren beide Berufe und den mittelalterlichen Baubetrieb.



Maurer- und Steinmetzwerkzeuge